

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Band:** 103 (2016)  
**Heft:** 9: Basel : Wachstum in eigenen Grenzen

**Buchbesprechung:** Bücher

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Drei Monate vor dem Erdbeben 1966 lässt sich der französische General Gabriel Gauthier das Stadtmodell von Taschkent erläutern.  
Bild: RIA Nowosti

*Die Ästhetik der Platte  
Wohnungsbau in der Sowjetunion  
zwischen Stalin und Glasnost*

Philipp Meuser (Hg.)  
DOM Publishers, Berlin 2016  
728 Seiten, über 1400 Abbildungen  
27,5 x 23,5 cm, Hardcover mit  
Schutzumschlag  
CHF 125.- / EUR 98.-  
ISBN 978-3-86922-399-5

## Zwischen Ostsee und Pazifik

### Ein Standardwerk zum Wohnungsbau in der Sowjetunion

Es ist ein gewichtiges Werk, das der Architekt und Verleger Philipp Meuser hier vorlegt. In über zehnjähriger Arbeit unter teils schwierigen Bedingungen entstanden, umfasst das Buch weit mehr als nur die «Ästhetik der Platte». Es widmet sich den Hintergründen einer Architektur, die bis heute einen beträchtlichen Teil der Städte des eurasischen Kontinents prägt.

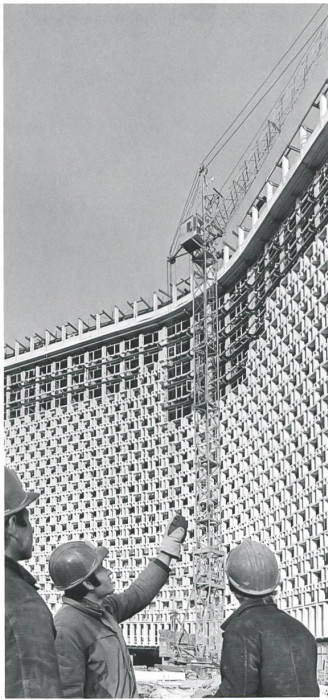
Sorgfältig aufbauend führt der Autor durch die Geschichte der Vorfabrikation, beginnend mit der künstlerisch-spielerischen Rezeption des Themas im Film und der Werbung oder in Form von Kartenspielen und Baukästen für Kinder als künftige Baumeister. Es folgt ein Überblick zu ideologischen und gesellschaftlichen Bedingungen, um dann detailliert in die bekannten Beispiele der Entwicklung der Vorfabrikation mit gut gewähltem Bildmaterial einzuführen.

Verständlich wird der Grund dieser Ausführungen bereits im darauf folgenden Exkurs in die Geschichte zur Entwicklung der Vorfabrikation in der DDR, in dem Technologie- und Personentransfers beschrieben werden, die für ein Verständnis auch der sowjetischen Entwicklungen unabdingbar sind: Neben Personen wie Ernst May und Hans Schmidt wird auch Albert Kahn erwähnt, der offenbar zeitweise mehr als 250 Mitarbeiter in der Sowjetunion beschäftigte. Zudem bestimmten Patente und Technologien aus dem Westen, vor allem der französischen Firma Camus, einen grossen Teil der Produktion in der Sowjetunion.

#### Gegen «Übermässigkeiten»

Im brillanten Kapitel zur sowjetischen Architekturgeschichte ab 1955 beschreibt und analysiert der Autor mit hohem Sinn für Zusammenhänge die Entwicklungen, indem er ideologische, politische, biografische und technische Themen erläutert. So wird etwa die wichtige Rede von Chruschtschow aus dem Jahr 1955 mit dem Titel «Über die Beseitigung der Übermässigkeiten im Planen und Bauen» abgedruckt, die für die kommenden Jahre die entscheidenden Richtlinien vorgab: Abkehr von der «Stalinarchitektur».





Hotel *Usbekistan* in Taschkent (1974).  
Bild: RIA Nowosti

Hinwendung zu Rationalisierung und Minimierung von Kosten und Raum. Solche Aussagen sind mit Zahlen unterlegt. So wird etwa die lichte Deckenhöhe mit 3 Meter (!) definiert oder Wohnungseingänge auf 1,40 Meter Breite fixiert. Unter dem Druck der Ökonomie und dem Bedarf an Wohnungen werden diese Masse drei Jahre später drastisch reduziert auf eine lichte Höhe von «nur» noch 2,50 Metern (wie heute in Zürich üblich), Küchen minimal auf 4,5 Quadratmeter, Einzimmerwohnungen auf 8 Quadratmeter pro Zimmer; eine Vierraumwohnung durfte 40 Quadratmeter nicht überschreiten!

Nach 240 gut geschriebenen und passend illustrierten Seiten gelangt man zum eigentlichen Hauptteil des Buches, einem Katalog der Entwicklung der Bausysteme in der Sowjetunion. Nach meinem Empfinden hat nur gerade das Kapitel der «Zehn Parameter für eine Typologie der Typenprojekte» etwas leicht Gewolltes, das einen daran erinnert,

dass die Publikation aus einer Doktorarbeit hervorging. Dies ist eine kleine Kritik angesichts der sorgfältigen Auslegeordnung, die neben technischen und baulichen Aspekten immer auch die städtebaulichen Konsequenzen zeigt, und auch dem Dekor oder Ornament genug Platz zugesteht. Trotz der enormen Fülle an exquisiten Illustrationen verliert man weder den Faden noch das Interesse an der Materie.

#### Wirkung in Russland?

Mit den ausgewählten Städten Moskau, Leningrad und Taschkent folgen quasi zum Ausklang drei Kapitel mit Aspekten lokaler Unterschiede und spezifischer Bedingungen. Diese sind wiederum breit illustriert, nicht nur mit Bauten, sondern wohlthuend auch mit Bildern von Menschen, meist an der Arbeit. Der Applikation von Ornamenten und Kunstwerken, die mit der Platte als Medium arbeiten, wird viel Platz eingeräumt. Fast fröhlich stimmen diese letzten Seiten beim Durchblät-

tern; eine Freude allerdings nur eines gewissen Wohlgefallens, die bisweilen an die Bilder von Fischli/Weiss aus *Siedlungen, Agglomerationen* denken lässt: Bejahend, mit einem gewissen Humor, ohne die kritische Distanz zu verlieren.

Dass sich das Buch nicht der «Ostarchitektur» der Stadien und Theater widmet, sondern die alltägliche Architektur und ihre Entstehungsbedingungen so fesselnd nahebringt, macht es zu einem famosen Standardwerk, das sicherlich als Vorbild und Fundus für weitere Studien dienen wird. Ich hoffe auch, dass es in Russland Beachtung findet und dort ein Bewusstsein für die eigene Kultur der näheren Vergangenheit fördert, die nicht nur ablehnend, sondern kritisch wohlwollend sein könnte. Das Buch verhilft zu einem Fundus an Strategien im Umgang mit dieser Bausubstanz, die «zwischen Ostsee und Pazifik ein Drittel der nördlichen Hemisphäre umfasst», wie Philipp Meuser im Vorwort schreibt. — *Bruno Krucker*

100 JAHRE  
ZUKUNFT

M  
.CH

“Ich gehe hin,  
weil Holz ein Zweig  
der Zukunft ist.”

holz

Basel 11–15|10|2016

!

Jetzt Ticket sichern!  
[www.holz.ch/](http://www.holz.ch/)  
online-ticket für nur  
CHF 15 statt 20 CHF.

[www.holz.ch](http://www.holz.ch)

Hauptpartner



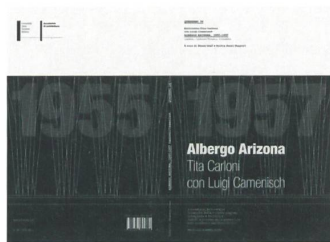
Strategischer  
Partner



Veranstalter





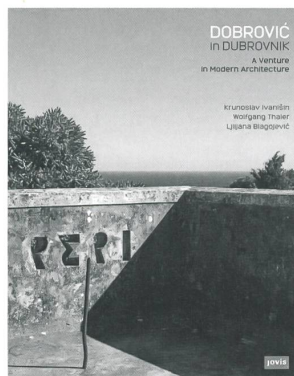


**Albergo Arizona**  
Tita Carloni  
con Luigi Camenisch

Quaderno 04  
A cura di Franz Graf e Britta Buzzi-Huppert  
Accademia di architettura Università della Svizzera italiana  
48 Seiten, zahlreiche Pläne und Abbildungen  
21 × 29,7 cm, broschiert  
CHF 20.– / EUR 15.–  
ISBN 978-8-8876-2467-0

Die Hefreihe der Accademia di Mendrisio verfolgt das Ziel, berühmte Tessiner Bauten der neueren Zeit zu dokumentieren und für den Entwurf verfügbar zu machen. Der aktuell erschienene Band über das Hotel Arizona von Tita Carloni (1931–2012) – neben Alberto Camenzind (1914–2004) und

Rino Tami (1908–1994) einer der Begründer der Tessiner modernen Architektur – ist der vierte in der Reihe; zuvor erschienen sind Hefte über die *Villa Gerosa*, ebenfalls von Tita Carloni, die *Biblioteca Cantonale* von Rino Tami sowie von diesem auch das *Deposito Avegno*, ein Lagerhaus am Eingang zum Centovalli. Die Hefte sind allesamt äusserst sorgfältig gestaltet und geben Aufschluss über wesentliche Aspekte der jeweils vorgestellten Bauten. Lage, Gliederung, Konstruktion und Materialität sind mit originalen Bauplänen und Fotos dokumentiert; Isometrien und Bilder von Modellen illustrieren die gewählten konstruktiven Konzepte und sind je Heft ergänzt durch einen eingefalteten, massstäblichen Plan. Die einführenden Texte sind italienisch und englisch verfasst. Alle neuen Unterlagen sind von Studierenden im Seminar von Franz Graf zur modernen Baukonstruktion erarbeitet worden und zeichnen sich durch sorgfältige Analyse und übersichtliche Darstellung aus. — tj



**Dobrović in Dubrovnik**  
*A Venture in Modern Architecture*

Krunoslav Ivanišin, Wolfgang Thaler,  
Ljiljana Blagojević (Hg.)  
Jovis Verlag Berlin 2015  
160 Seiten, ca. 80 Abbildungen  
24 × 30 cm, Hardcover, Englisch  
CHF 46.90 / EUR 38.–  
ISBN 978-3-86859-357-0

Die Fotostrecken von Wolfgang Thaler haben schon zweimal Themenhefte von *werk, bauen + wohnen* in gutes Licht gesetzt: das transdanubi-

sche Wien (wbw 7/8–2013) wie auch die neuen Stadtteile in Wien im Heft *Zwischenkritik* (wbw 5–2016). Mit grosser Leidenschaft widmet sich Thaler jedoch den Städten auf dem Balkan. Nach seinem Prachtband *Modernism in-Between* (2012), in dem die spätmoderne Architektur Jugoslawiens und ihre Zerrissenheit zwischen West- und Osteuropa Thema war, ist nun im gleichen Verlag eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Werk des Architekten Nicolas Dobrović (1897–1967) auf englisch erschienen. Der Modernist hat in der mediterranen Landschaft Süddalmatiens ein Werk hinterlassen, das das Buch vor der Vergessenheit bewahren will. Die Bauten an der Adriaküste sind teilweise in sehr schlechtem Zustand. Neben Essays von Krunoslav Ivanišin und Ljiljana Blagojević sowie zahlreichem Archivmaterial sind es die aktuellen Farbfotos von Thaler, die uns die räumlichen Qualitäten des atemberaubenden Werks aus Villen, Gärten und Hotels vor Augen führen. — rz

## INSTITUT ARCHITEKTUR

Gründenstrasse 40, CH-4132 Muttenz  
T +41 61 467 42 72, [architektur.habg@fhnw.ch](mailto:architektur.habg@fhnw.ch)  
[www.iarch.ch](http://www.iarch.ch)

## BACHELOR OF ARTS IN ARCHITEKTUR FHNW

## MASTER OF ARTS IN ARCHITEKTUR FHNW



Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik

